

Aus dem Stadtarchiv: Vadians Stellvertreter – «Flüchtigkeit» von zweieinhalb Tonnen



Ohne das heutige markante Acrevis-Gebäude erschien das Vadian-Denkmal viel grösser. (Bild: Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, B, 319, zw. 1922 und 1932)

Der Sockel der Vadian-Statue am Marktplatz ist seit letztem Herbst verwaist: Die markante Statue des St.Galler Reformators und Humanisten wird nämlich in der Kunstgiesserei Sittertobel restauriert und kommt nachher zurück an den Marktplatz. Zur Überbrückung steht an Vadians Stelle nun die Figur «der Läufer» des St.Galler Künstlers Hans Thomann.

Wer war Vadian? Und weshalb wurde ihm im Jahr 1904 ein Denkmal errichtet?

Vadian wurde 1484 in St.Gallen als Joachim von Watt geboren. Die Familie von Watt war dank des Leinwandhandels zu wirtschaftlichem, politischem und gesellschaftlichem Ansehen gekommen. Vadian selbst prägte die Stadt jedoch nicht als Herrscher, sondern als Politiker, Humanist, Reformator und Arzt.

Vadian hatte seine Heimatstadt schon als 17-jähriger verlassen, um in Wien verschiedene Studien zu absolvieren.

1508 erlangte er den «Magister artium»; anschliessend unterrichtete er Poetik, Geschichte und Naturlehre. Zudem stand er in Austausch mit führenden Humanisten seiner Zeit und entwickelte sich zu einem gefragten Redner. 1514 wurde er durch den Kaiser zum poeta laureatus gekrönt und gelangte damit zu hohen Gelehrten-Meriten. 1516/17 war er als Rektor der Universität Wien tätig, ebenfalls 1517 schloss er ein Medizinstudium mit dem Doktorat ab.

1518 kehrte er nach St.Gallen zurück. Sein Kontakt mit zahlreichen Gelehrten brach nicht ab: Überliefert ist beispielsweise sein Briefwechsel mit dem Zürcher Reformator Zwingli. Darin zeichnete sich zunehmende Kritik an der römisch-katholischen Kirche ab.

Daneben war Vadian auch politisch tätig: 1521 wurde er Mitglied des Kleinen Rats – der wichtigsten politischen Behörde – der Stadt St.Gallen. Von 1526 an bekleidete er bis zu seinem Tod im Dreijahresturnus das Amt des Bürgermeisters.

In dieser Position setzte er sich – gemeinsam mit Johannes Kessler – schon früh für reformatorische Ideen ein. Vadians politischer Einfluss erleichterte ihm wohl die Umsetzung der konfessionellen Neuausrichtung: Unter seiner Leitung sollte die Stadt St.Gallen nach und nach reformiert werden: 1524 wurde in St.Gallen das Schriftprinzip eingeführt. Dabei handelt es sich um den Grundsatz, dass die Auslegung der Bibel nicht an die Interpretation durch Papst oder Pfarrer gebunden sein, sondern bei jedem Menschen selbst liegen sollte. 1527 wurde die erste reformierte Abendmahlsfeier in der Stadtkirche St. Laurenzen durchgeführt. Heutigen St.Gallerinnen und St.Gallern ist Vadian vor

allem als Reformator bekannt. Dennoch hatte er – anders als Zwingli – keinen geistlichen Beruf innegehabt und war seinen Zeitgenossen wohl ebenso sehr auch als Arzt und Politiker bekannt. Folgerichtig wurde darum vom Erschaffer der Statue, dem Bildhauer Richard Kissling, ein Motiv gewählt, das Vadian primär als Bürgermeister zeigt. Dieses 110 Jahre alte Denkmal wird schon bald wieder an seinem angestammten Platz stehen.

*Dorothee Guggenheimer, Stellvertretende Leiterin
Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde
dorothee.guggenheimer@ortsbuenger.ch*



Joachim von Watt (Vadian), 1484-1551. Humanist, Bürgermeister und wesentlicher Förderer der Reformation in St.Gallen. (Bild: Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, Inv. Nr. 13495)

Vadian ist mit der Kleidung, wie sie im 16. Jahrhundert von wohlhabenden Bürgern getragen wurde, mit einer Bürgermeisterkette und dem Schwert als Symbol obrigkeitlicher Gewalt dargestellt. Das Buch in seiner Linken kann als Gelehrten- oder Humanisten-Attribut gedeutet werden. (StadtASG, B, 2422, zw. 1905 und 1915)



3563 St. Gallen. Vadiandenkmal.